

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-11-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

28. November 1968

Sehr verehrter Professor Loose, -

haben Sie vielen Dank für die interessante Schrift mit der freundlichen Zueignung. Bin freilich weder Fräulein, weder schön, vielmehr ein zweites Mal verheiratet,- mit Wystan H. Auden.

Was Sie mitteilen, war mir neu und merkwürdig. Will sagen, von der Existenz jenes Luigi Settembrini hatte ich gewusst, nicht aber von der Parallelität der Familiengeschichten von Luigi einerseits und "Indovico" auf der anderen Seite. Aber T.M. hatte es ja an sich, dass er im Unter- und Halbbewusstsein Dinge aufspeicherte, die er irgendwann einmal würde brauchen können, dann jedoch nicht mehr hätte sagen können, woher er die oder jene Wissenschaft genommen. Sicher ist jedenfalls, dass er glaubte, den Namen Settembrini in erster Linie jenem "venti settembre" zu verdanken.

Ihre Nachrichten über Franz Carl Müller-Lyer und dessen "Soziologie der Leiden" kamen mir noch überraschender. In die kindliche, ergreifende und närrische Fortschrittsgläubigkeit des guten Settembrini aber passt die Vorstellung, sämtliche menschlichen Leiden seien mit Hilfe eines Lexikons abzuschaffen, so prächtig hinein, dass es kaum verwundern kann, wenn T. M. auf diesen Autor zurückgriff. Umso weniger, als Müller-Lyer sein umfassend Werk nicht zum guten Ende führen konnte.

In jedem Falle haben Sie auf knappem Raum einen wichtigen Beitrag geliefert zur "Zauberberg-Forschung", was ~~umso~~ wertvoller ist, als ja bekanntlich das gesamte Quellenmaterial (fast das gesamte) ~~hahanden~~ kam.

Zwei kleine Druckfehler sind mir aufgefallen, und da Sie sie in meinem Exemplar nicht korrigierten, halte ich für möglich, dass sie Ihnen noch nicht bewusst geworden sind:

Auf Seite 423, Zitat, Mitte der Seite, letztes Wort: da muss es heissen "betraut" (nicht "betreut").

Seite 428, Mitte der Seite, deutsches Zitat: hier muss es heissen: "Leidenskonflikte" (nicht "Liedenskonflikte").

Nichts für ungut und nehmen Sie nochmals vielen Dank.

Mit den freundlichsten Wünschen

Ihre sehr ergebene



Prof. Gerhard Loose
University of Tübingen
Dep. of Theology and
Comp. Literature
Box 1105
82 IX 85

XXIX/250